

# Äpfel in Afrika

Erntedank feiern mit Kindern weltweit



Kindergottesdienstentwurf zu Erntedank

# Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Kindergottesdienstentwurf wollen wir Sie einladen, sich zu Erntedank mit dem Thema „Kinder in der Einen Welt“ zu beschäftigen. Dabei dreht sich alles um den Apfel, nicht nur um unsere heimischen Äpfel, sondern vor allem um Äpfel im ostafrikanischen Land Äthiopien. Äpfel sind kein Obst, das traditionell in Äthiopien angebaut wird. Dort wachsen Bananen, Papaya und Avocados. Doch Familien im Hochland von Äthiopien sind begeistert von dem rotbäckigen Obst, das wir in Deutschland auch so gerne essen. Brot für die Welt engagiert sich gemeinsam mit der Mekane Yesus Kirche Äthiopiens im Hochland, um Menschen zu unterstützen, die unter den Folgen des Klimawandels leiden. Die Dörfer, in denen nun die Apfelbäumchen stehen, liegen in einer Region über 3.000 Meter. Es ist eine karge Hügellandschaft, das Überleben hart. Die Familien leben hier schon immer am Minimum, doch nun ist kein Verlass mehr auf die Regenzeiten. Wasser ist knapp. Das heißt, dass sehr schnell zu wenig zu essen da ist. Daher schult die von Brot für die Welt geförderte Partnerorganisation EECMY die Menschen, wie Apfelbäume kultiviert werden. Die Bauern können so verschiedene Lebensmittel anbauen, um nicht nur von Getreide abhängig zu sein. Auch Brunnen werden gebaut, Bewässerungsanlagen installiert und man versucht, der bedrohlichen Erosion, eine Folge von Abholzen und zu wenig Aufforsten, Einhalt zu gebieten.

Der Entwurf soll in Kindern die Neugier an Gleichaltrigen aus anderen Ländern und deren Lebensumständen wecken. Wir wollen Gemeinsames und Unterschiede kennen lernen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Erntedankfest rund um den Apfel und Äthiopien.

**Ihr Redaktionsteam**

## Demokratische Bundesrepublik Äthiopien

Äthiopien liegt in Ostafrika und ist flächenmäßig dreimal so groß wie Deutschland. Viele Gebiete sind Hochland, das heißt, teilweise über 3.000 Meter hoch. Manchmal wird Äthiopien daher auch die Schweiz Afrikas genannt. Die Einwohnerzahl liegt bei knapp 90 Millionen, die Bevölkerung wächst jedoch stark. Die Landessprache ist Amharisch, sie hat eine eigene Schrift. Viele Menschen sprechen aber auch regionale Sprachen und Englisch. Schätzungsweise sind rund 43 Prozent der Bevölkerung äthiopisch-orthodoxe Christen, weitere 34 Prozent Muslime, 19 Prozent Protestanten und vier Prozent Anhänger von Naturreligionen. Trotz eines durchschnittlichen Wirtschaftswachstums von zehn Prozent seit 2005 leben noch immer 40 Prozent der Äthiopier unter der Armutsgrenze.

# Eingangsliturgie

Hallo, schön, dass ihr alle da seid. Heute ist ein besonderer Tag: Wir feiern ein Fest. Ein Fest, mit dem ihr Gott „Danke“ sagen wollen für alles, was er uns schenkt. Und so sagen wir auch „Danke“ mit unserem ersten Lied.

**Lied: Danke für diesen guten Morgen** (EG 334)

## Kerze entzünden und Votum

Die große Taufkerze wird angezündet.

Dazu wird der Spruch gesagt:

„Jesus sagt: Ich bin das Licht der Welt.

Wo Kinder und Erwachsene in seinem Namen zusammen kommen,

da ist Licht. Es breitet sich aus, es wärmt uns,

da ist Gottes Liebe mitten unter uns. Amen.“

---

## Votum mit Bewegungen

(im Stehen)

Wir feiern diesen Kindergottesdienst im Namen Gottes, des Schöpfers, der die ganze Welt gemacht hat (mit den Armen einen Kreis beschreiben)

und im Namen Gottes, des Sohnes Jesus Christus, der uns lieb hat

(Hände kreuzen am Herzen)

und im Namen Gottes, der Heiligen Kraft, die uns stark macht.

(mit dem rechten Fuß aufstampfen und einen Arm anwinkeln, Faust ballen,

Bizeps zeigen)

Amen.

---

## Sie benötigen für das Erntedankfest:

- Material, mit dem ein Schmetterling dargestellt werden kann (z.B. farbige Tücher, Fühler auf Haarreifen, Deko-Schmetterling etc.)
- Koffer
- Schale mit Erde
- Äpfel
- Stifte
- Scheren und Kleber

## Psalmgebet nach Psalm 136

Danket Gott, denn er ist freundlich.  
Er hat mit Geschick den Himmel gemacht.  
Er hat die Erde geschaffen.

Alle: *Seine Liebe hört niemals auf.*

Er hat die großen Lichter gemacht.  
Er hat die Sonne gemacht, die am Tag scheint.  
Er hat den Mond und die Sterne gemacht, die in der Nacht leuchten.

Alle: *Seine Liebe hört niemals auf.*

Er denkt an uns, wenn wir unterdrückt werden.  
Er befreit uns von unseren Ängsten.  
Er gibt allen Geschöpfen zu essen.  
Danket dem Gott des Himmels.

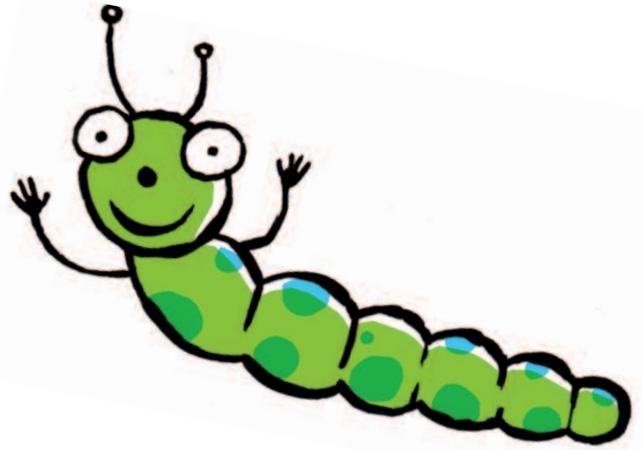
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
Alle: *wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.*  
Amen.

**Lied:** Masithi Amen /Lasst uns miteinander...  
(*Kinder-Kirchen-Hits, Kontakte Musikverlag*)

## Lesung

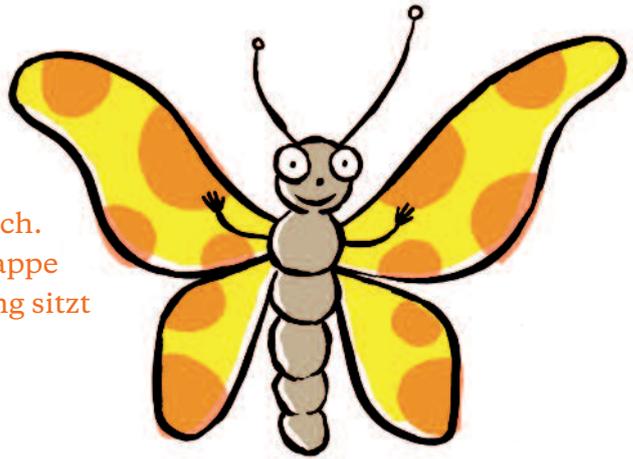
Die Bibel erzählt davon, dass Gott die Erde und alles, was dort lebt, geschaffen hat.  
Gott macht die Welt:  
Gott ist von Anfang an da. Er macht Himmel und Erde, Licht und Dunkelheit, Wasser und Land. Dann lässt er Pflanzen wachsen, mächtige Bäume und zarte Blumen. Sonne, Mond und Sterne setzt er an den Himmel. Bald gibt es Fische im Wasser, Vögel in der Luft und Tiere auf dem Land. Dann macht Gott die Menschen: Mann und Frau. Sie sollen wie er sein und auf alles aufpassen können. Am Ende ruht Gott. So macht er den Ruhetag.

*Kinderlesebibel von Michael Landgraf, Vandenhoeck & Ruprecht & Co.KG,  
Göttingen 2011*



# Erzählung und kreative Umsetzung

MitarbeiterIn und Schmetterling unterhalten sich. Schmetterling einfach groß kopieren und auf Pappe kleben oder anders darstellen. Der Schmetterling sitzt oder fliegt vor einer Schale mit Erde.



## Dialog: „Schmetterling“ und „Lisa“

- Lisa:** Hallo, wer bist du denn? Was machst du denn hier?
- Schmetterling:** Hallo, ich bin ein Schmetterling und ich bin schon weit gereist. Ich besuche Kinder überall auf der Welt! Und wie heißt du?
- Lisa:** Ich heiße Lisa und ich mache hier mit beim Gottesdienst zu Erntedank.
- Schmetterling:** Deshalb bin ich auch da. Weißt du, an Erntedank geht es auch um Kinder in anderen Ländern. So und nun muss ich mich aber konzentrieren. *(schaut angestrengt)* So ein Mist. Jetzt wächst doch endlich. Gleich habe ich aber keine Lust mehr.
- Lisa:** Warum schimpfst du denn so? Ist was passiert?
- Schmetterling:** Nix ist passiert. Deshalb bin ich ja so sauer. Vorhin habe ich nämlich hier ein paar Apfelkerne eingepflanzt und jetzt sitze ich schon eine ganze Stunde vor dem Topf und nix tut sich.
- Lisa:** *(lacht)* So schnell geht das doch auch nicht.
- Schmetterling:** Woher willst du das denn wissen?
- Lisa:** Ich habe doch einen Apfelbaum in meinem Garten. Da kann ich jeden Tag sehen, wie die Äpfel wachsen und reifen. Und ich sage dir, das dauert echt lange. Im Frühling sind da zuerst noch gar keine Blätter an den Bäumen, wenn die gewachsen sind, kommen die Blüten. Und dann fangen ganz kleine grüne Äpfel an zu wachsen. Wenn die größer werden, ist es schon Sommer. Und wenn es fast schon Herbst ist, dann sind endlich die Äpfel reif.
- Schmetterling:** So viel Zeit braucht ein Apfel? Das habe ich ja gar nicht gewusst. Ich hatte mich doch schon so auf einen leckeren Apfel gefreut.
- Lisa:** Na, dann. Vielleicht gibt es ja auch noch nachher einen. Aber du hast doch gesagt, dass du dich für Kinder in anderen Ländern interessierst?
- Schmetterling:** Ja! Und deshalb habe ich auch eine Geschichte von einem Mädchen aus Äthiopien mitgebracht. Da im Koffer ist die Geschichte.

Im Koffer sind die Bilder von Tisita. Sie können die Bilder, die am Ende des Entwurfs zu finden sind, groß kopieren.

*Spielszenen für Gottesdienste mit kleinen Kindern mit Fienchen und Wiedo von Pamela Schurk, Frankfurt-Bockenheim zusammengestellt und aufbereitet von Joachim Dietermann; Zentrum Bildung der EKHN, Fachbereich Kindertagesstätten*



## Erzählung

### Der erste Apfel meines Lebens

Hallo! Ich heiße Tisita. Neulich habe ich zum ersten Mal in meinem Leben einen Apfel gegessen. Dort, wo ich wohne, wuchsen noch nie Äpfel. Der Vater von Asaria, das ist mein bester Freund, brachte den ersten Apfelbaum ins Dorf. Äpfel waren bis dahin für uns fremd.



Wir leben im Hochland von Äthiopien, das ist ein großes Land in Afrika. Hier gibt es hohe Berge. Wir haben viele Kühe, Esel, Mulis, Schafe, Ziegen und Hühner. Die Kühe und Schafe sind den ganzen Tag auf den Wiesen und fressen dort Gras. Wir arbeiten auf den Feldern und bauen Getreide für unser Brot an. Es regnet hier sehr wenig, deswegen haben wir einen Brunnen gebaut. Dort pumpen wir Wasser zum Trinken und Kochen, für die Tiere und die Felder. Früher fehlte es oft an Wasser für große Ernten.

Dann machten sich alle im Dorf große Sorgen, ob wir genug zum Essen haben.

„So kann es nicht weiter gehen!“, sagte deshalb eines Tages Asarias Vater zu den Nachbarn. „Was wir pflanzen, reicht nicht für unsere Kinder! Wir müssen noch andere Früchte anbauen!“ „Was meinst du damit?“, fragten die Bauern. „Wie wäre es mit Äpfeln, das haben die Leute vom Dorf hinter dem Hügel auch begonnen“, rief Asarias Vater. „Äpfel? Nein! Das haben wir hier nie gehabt. Wir haben nicht genug Wasser dafür“, sagten die Nachbarn.

Doch er ließ sich nicht abbringen: „Apfelbäume brauchen zwar viel Pflege, aber sie tragen auch viele Früchte. Wir könnten mehrmals im Jahr ernten. Dann hätten wir genug Obst!“ Alle schüttelten den Kopf. Asarias Vater lies sich trotzdem von den Apfelbauern vom weiter entfernten Dorf erklären, wie er Äpfel anpflanzen kann und hat von dort ein kleines Bäumchen mitgebracht. Asaria half kräftig mit. Sie gossen den Baum. Sie schützten die Wurzeln mit Stroh. Mit einer Baumschere schnitten sie, knips knips, den Baum zurück. Ich fand es etwas brutal, wie sie die Zweige schnitten, aber Asaria sagte: „Keine Sorge. Das macht unseren Baum nur noch stärker!“

Was war das für eine Riesenfreude, als sich der Baum mit winzigen Blütenknospen füllte. Wir zählten am Anfang jede einzelne Knospe. Die ersten Blüten entdeckte meine Cousine Abeba. Weiß-rosa Blüten: sie stolzierte mit einer Blüte umher, die sie sich in ihr Haar gesteckt hatte. Ich fand es schön und habe es gleich nach gemacht. Aber Asaria ärgerte sich: „Tisita, Stooooop!!! Aus jeder Blüte wird mal ein Apfel! Nun werden wir einen Apfel weniger haben.“ „Asaria, nimm das nicht so genau“, sagte sein Vater, „wir müssen den Baum sowieso bald ausdünnen.“ „Ausdünnen?“ fragten alle Kinder gemeinsam. „Ihr werdet es sehen“, sagte Asarias Vater. Nach einiger Zeit sprangen die ersten grünen Äpfelchen aus



den Blüten. Bald füllte sich der ganze Baum. „Nun müssen wir sie entfernen“, sagte Asarias Vater. „Wegmachen? Dann haben wir keine Äpfel mehr!“, protestierte Asaria. „Doch nicht alle, Asaria. Wir müssen unseren Baum luftig halten.“ Und nach ein paar Wochen war es soweit! Die Sonne sorgte für wunderbar rot-gelbe Äpfel. Asarias Vater pflückte den ersten Apfel. Der war für Asaria. Und der zweite für mich. So ein süßer Geschmack. Der erste und beste Apfel meines Lebens!



Nun freue ich mich schon sehr auf die nächste Ernte. Jetzt hat niemand mehr etwas gegen unser neues tolles Obst! Unsere Nachbarn haben auch angefangen, Bäumchen zu pflanzen. Asarias Vater hat vielen erklärt und gezeigt, wie man Äpfel pflegen muss. Bald haben wir die erste Apfelbaum-Wiese der Gegend!

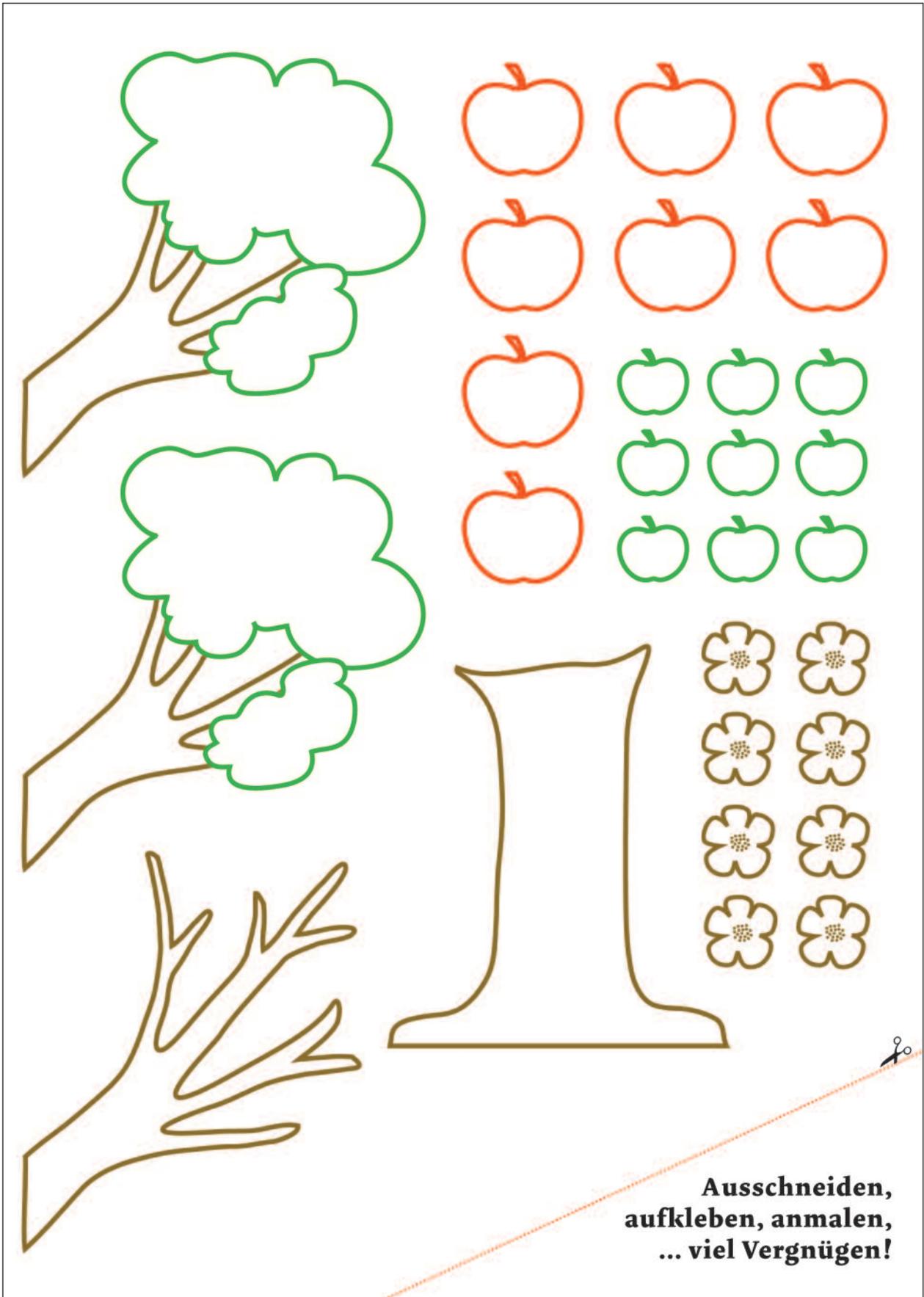
- Schmetterling:** Das habe ich nicht gewusst, dass es in Äthiopien Äpfel gibt.  
**Lisa:** Ich fand das auch spannend.  
**Schmetterling:** Aber jetzt hätte ich so richtig Lust auf einen Apfel.  
**Lisa:** Wie gut, dass ich schon eine Schale mit Apfelstücken gesehen habe. Komm, lass uns eine Pause machen zusammen mit den Kindern.

### **Pause mit Apfelstücken**

#### **Dankgebet**

Lasst uns die Äpfel miteinander teilen. Wir danken Gott für die reiche Ernte. Die Apfelstücke schmecken so süß wie Gottes Liebe. Amen.





**Ausschneiden,  
aufkleben, anmalen,  
... viel Vergnügen!**

# Schlussliturgie

**Lied:** Wir teilen die Äpfel aus (*Liederbuch für die Jugend, Nr. 647*)

## Kollekte

Heute am Erntedank sammeln wir für Familien in anderen Ländern, die auf reiche Ernten angewiesen sind. Unsere kleine Gabe geht an die Aktion Brot für die Welt. Brot für die Welt unterstützt Bauernfamilien bei ihrer harten Arbeit. So können sich die Menschen selber helfen und dauerhaft genug zu essen haben.

## Vaterunser

## Fürbitten

Gott, du hast uns die Bäume geschenkt. Sie geben uns leckeres Obst, damit wir satt werden. Hier und in anderen Ländern.

Gib uns Ideen: Wir möchten neue Bäume wachsen sehen.

Gib uns Mut: Wir möchten unsere Natur schützen.

Gib uns Phantasie: Wir möchte gemeinsam neue Wege finden.

Gib uns Freude: Wir möchten füreinander da sein.

Gott, du traust uns vieles zu. Stärke uns.

Gott, du Quelle unserer Kraft. Wir danken dir.

## Segen

Gott, der wie Vater und Mutter für dich ist,  
gebe dir einen festen Stand,  
damit dich keiner so leicht umwerfen kann.

**Füße aufstampfen, hüftbreit auseinander**

Er stärke dir den Rücken,  
damit du stark und aufrecht  
durch dein Leben gehen kannst.

**gegenseitig Rücken streicheln**

Er halte seine Hand über dich,  
um dich zu beschützen und zu segnen.

**gegenseitig Hand über Kopf halten**

Er gebe dir immer eine Freundin  
oder einen Freund an die Hand,  
damit du nicht alleine lachen und weinen musst.

**Hände im Kreis reichen**

So segne dich der gute dreieinige Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist.  
Amen.

Wer gern in der Adventszeit noch mehr zu Kindern weltweit und ihren Lebenswelten erfahren möchte, kann bei der ökumenischen Aktion „Weihnachten weltweit“ mitmachen. Mehr Infos unter [www.weihnachtenweltweit.de](http://www.weihnachtenweltweit.de)



#### **Bestellungen an:**

Brot für die Welt -  
Evangelischer Entwicklungsdienst  
Evangelisches Werk für Diakonie und  
Entwicklung e.V.  
Zentraler Vertrieb  
Postfach 10 11 42  
70010 Stuttgart  
Tel +49 711 2159 777  
Fax +49 711 797 75 02  
[vertrieb@diakonie.de](mailto:vertrieb@diakonie.de)  
[www.brot-fuer-die-welt.de/shop](http://www.brot-fuer-die-welt.de/shop)

#### **Zentrales Spendenkonto:**

Konto 500 500 500  
BLZ 100 610 06  
Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN: DE 10100610060500500500  
BIC: GENODED1KDE

Den verantwortlichen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Brot für die Welt jedes Jahr durch die Vergabe seines Spendensiegels.



---

#### **Impressum**

**Herausgeber** Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.  
**Idee und Konzept:** Anja Bein, Almendra Garcia de Reuter  
**Redaktion:** Anja Bein, Anna Kallenberger, Almendra Garcia de Reuter, Annette Schumm  
**Projektleitung** Annette Schumm

**Fotos** Christof Krackhardt  
**Illustrationen** Gert Albrecht, Monika Richter  
**Gestaltung und Layout** Grafik-Atelier Mang  
**Druck** Druckerei Schürhle  
**Papier** 100 % Recycling-Papier  
**Art.Nr. 119 105 110** Juni 2013





Foto Christof Krackhardt

Tisitia stellt sich vor.



Foto Christof Krackhardt

Asaria und sein Vater pflegen das Apfelbäumchen.



Foto Christof Krackhardt

Cousine Abeba mit der ersten Blüte.



Foto Christof Kraackhardt



Foto Christof Kraackhardt



Foto Christof Krackhardt

Asaria probiert den ersten Apfel.



Foto Christof Krackhardt

Der Apfelbaum wird ausgeschnitten.



Eine Nachbarin hilft bei der Arbeit.



Foto: Christof Kraackshandl

Asarias Papa gießt das Bäumchen.



Foto Christof Krackhardt

Tisitas Familie in ihrem Zuhause.